

beten/katholisch.info

Vorwort

Beten verändert. Wer betet, öffnet sein Herz für Gott und wird von Ihm erfüllt. So kann Gottes Licht durch uns hindurch scheinen und unseren Nächsten für Gott entzünden.

Morgens beim Aufwachen und abends zum Einschlafen, vor und nach dem Essen beten wir. Beim Angelusläuten morgens, mittags und abends danken wir Gott und Maria für die Menschwerdung Jesu. Das sind unsere festen, täglichen Gebetszeiten. So hat unser Gebet eine Tagesstruktur ähnlich dem liturgischen Stundengebet der Kirche. Solch eine Struktur erweist sich als gut und sehr praktisch. Wir können frei aus dem Herzen oder vorgefasste Gebete beten. Durch unser Gebet festigt sich die liebende Beziehung zu Gott und reift. So werden wir auch immer mehr befähigt unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst, und das Gebet trägt seine Früchte.

Beten ist Medizin. So viele Menschen suchen wegen psychischer Störungen die Ärzte auf. Warum versuchen sie es nicht mit Beten? Betende Menschen strahlen Frieden und Zufriedenheit aus; und das kommt nicht von ungefähr: Im Gebet finden wir Frieden mit Gott und finden zu uns selber. Beten verändert zuerst uns selber!

Genauso wie uns der Besuch der heiligen Messe gut tut und den Geist erfrischt, werden wir auch durch unser Gebet heil und gesund an Seele und Leib. Denn Leib und Seele bilden eine Einheit und hängen zusammen. Soviel Trauer, Schwermut, Niedergeschlagenheit und Kummer ließen sich durch das Gebet in Freude und Glück umwandeln. Krankheiten, die durch seelische Leiden hervorgerufen werden, würden schnell verschwinden. Aber leider haben die Menschen diese guten Erfahrungen mit dem Beten anscheinend vergessen, und niemand weist sie darauf hin.

Beten nährt den Glauben. „Aus den Augen aus dem Sinn“, so heißt ein Sprichwort, das auch den christlichen Glauben betrifft. Wer den Glauben nicht mehr praktiziert, der wird nach und nach nicht mehr glauben können. Der Glaube verdunstet dort, wo wir sonntags nicht mehr zum Gottesdienst kommen und aufhören zu beten. Denn das regelmäßige Gebet nährt und stärkt den Glauben. Es ist eine geistige Speise, die wir zum Leben brauchen wie Brot und Wein zum Essen.

Die eucharistische Anbetung

In vielen Gebetskreisen wird die eucharistische Anbetung gepflegt. In den jeweiligen Pfarrkirchen wird das Allerheiligste in der Monstranz ausgesetzt und angebetet. Der große Kirchenlehrer Thomas von Aquin hat wunderbare Hymnen darüber verfasst. „Gottheit, tief verborgen“ oder „Tantum ergo sacramentum“ stammen von ihm und werden von den Gläubigen seit Jahrhunderten bis heute gesungen. Die eucharistischen Anbetungen werden meistens von Laien gestaltet, die dazu ein besonderes Charisma haben. Es ist erstaunlich wieviele Teilnehmer sich dazu versammeln. Die meisten von ihnen haben Medjugorje besucht und daraufhin ihr Leben geändert. So darf man sagen, dass diese Gebetskreise eine Frucht von Medjugorje sind.

Stille Anbetung kann jeder für sich halten, indem er eine Kirche aufsucht und vor dem Tabernakel verweilt. Es braucht dafür nicht viele Worte, Hauptsache man ist Gott

nahe. Alles andere ergibt sich. Es ist wie ein Besuch, den man dem Lieben Gott in der Kirche macht. Gott kennt jeden bis in den Grund der Seele, und Er weiß alles über uns. Manchmal möchte Er trotzdem das eine oder andere aus unserem Munde hören. Eine solche Anbetung kann eine sehr tiefe Begegnung mit Gott und sehr fruchtbar sein. Man kann auch in Art einer Novene neun Tage hintereinander eine Kirche aufsuchen und eine bestimmte Zeit vor dem Tabernakel verbringen. Das bringt uns viele Gnaden.

Die heilige Messe

Die heilige Messe ist das höchste aller Gebete, die wir verrichten können. Ihr ist nichts vorzuziehen. In der heiligen Messe feiern wir den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Er selbst wird während der Wandlung gegenwärtig und lässt sich von uns in der Kommunion empfangen.

Der Gottesdienst besteht nicht darin, dass wir Gott dienen, sondern darin, dass Gott uns dient. Das ist das Wesen Gottes, denn Er ist Liebe. Wenn wir mit unseren Sorgen und Nöten des Alltags die Messe besuchen, stellen wir schnell fest, dass wir Erleichterung finden und von unserer Last befreit werden. „Kommt alle zu mir, die ihr müßig und beladen seid; ich will euch Ruhe verschaffen!“. Das sind die Worte Jesu, die sich hier erfüllen.

Jesus hat seinen Jüngern verheißen, dass Er in der Gestalt von Brot und Wein bis zum Ende der Welt immer unter ihnen sein werde: „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt. Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.“ (Joh 6,48ff)

Bei der Wandlung heißt es „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Es müsste eigentlich richtig übersetzt etwa so heißen: „Tut dies zu meiner Vergegenwärtigung“. Denn das griechische Wort „Anamnesis“ bedeutet die Gegenwärtigsetzung eines bedeutsamen Ereignisses.

Grundgebete

...das **Apostolische Glaubensbekenntnis** fasst zusammen, wozu wir uns als katholische Christen bekennen. Das hier ist unser Glaube:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.
Hinabgestiegen in das Reich des Todes.

Am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er wiederkommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die Heilige Katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das Ewige Leben.
Amen.

Das **Vater unser** hat Jesus selber seine Jünger gelehrt, als sie ihn baten: „Lehre uns beten!“. Es wirkt heilend, wenn wir diese Worte einfach nur aussprechen, denn es ist „Wort Gottes“.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Im **Ave Maria** sprechen wir die Worte des Engels Gabriel bei der Verkündigung der Menschwerdung Jesu und die Worte Elisabets nach, als Maria, ihre Cousine, sie besuchte. Der Evangelist Lukas hat uns darüber berichtet. Unsere Bitte an Maria schließt sich diesen Worten Gabriels und Elisabets an.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade
Der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Das **Ehre sei dem Vater** ist ein Lobpreis an den einen Gott in drei Personen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Der Rosenkranz

betrachtet das Evangelium und das Leben und Wirken Jesu und ist ein meditatives Gebet. Während wir ihn beten werden unsere verborgenen Gedanken geheilt. Wir kommen innerlich zur Ruhe und entspannen uns. So tut das Beten einfach nur gut. Eine Anleitung zum Rosenkranzbeten finden wir unter <http://www.legion-mariens.de/rosenkranz-gebet-anleitung.html>. Neben der bei uns bekannten deutschen Form gibt es auch die römische Form, bei der nach dem Vater Unser das jeweilige Gesätz genannt wird und dann die zehn Ave Maria gebetet werden. Der Rosenkranz ist ein sehr kräftiges Gebet, obwohl er von vielen verkannt wird. Die Kirche gewährt mit dem Beten der nachfolgend aufgeführten Rosenkranzgeheimnisse einen Ablass.

Das Rosenkranzgebet wurde durch die Marienerscheinungen in Fatima 1917 stark gefördert. In Fatima hat Maria die Menschen aufgefordert viel zu beten, oft die heilige Messe zu besuchen und möglichst monatlich zu beichten. Medjugorje, so heißt es, ist die Fortsetzung von Fatima; auch hier wird genau zu diesen wesentlichen Dingen des praktischen Glaubens aufgerufen: Umkehr, Fasten und Gebet. Durch Medjugorje haben sich viele Gebetskreise gebildet, in denen der Rosenkranz regelmäßig und oft in

Gemeinschaft miteinander gebetet wird. Dort ist es auch üblich vor dem Rosenkranzgebet Fürbitten auszusprechen. Die Danksagungen bezeugen, dass das Beten auch Erhörung findet.

Fürbitten kann man übrigens auch in verschiedenen Klöstern abgeben. Die Ordensleute schließen sie in ihr Gebet ein. Die Steyler Anbetungsschwestern in Bad Driburg seien stellvertretend für die Vielen genannt. Über diese Adresse sind sie zu erreichen: <http://www.dreifaltigkeitskloster.de/>

Der freudenreiche Rosenkranz

Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabet getragen hast.
Jesus, den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast.
Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Der lichtreiche Rosenkranz

Jesus, der von Johannes getauft worden ist.
Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.
Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.
Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.
Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Der schmerzreiche Rosenkranz

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
Jesus, der für uns geißelt worden ist.
Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.
Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

Der glorreiche Rosenkranz

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.
Jesus, der uns den Heiligen Geist geschenkt hat.
Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.
Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

Der trostreiche Rosenkranz

Jesus, der als König herrscht.
Jesus, der in seiner Kirche lebt und wirkt.
Jesus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit.
Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten.
Jesus, der alles vollenden wird.

Der freudenreiche Rosenkranz

- Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus Davids stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über

die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel. (Lk 1, 26ff)

- Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. (Lk 1, 39ff)

- In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. (Lk 2, 1-8)

- Dann kam für sie der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, /wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. (Lk 2, 22-29)

- Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei irgendwo in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten,

waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. (Lk 2, 41ff)

Der lichtreiche Rosenkranz

- Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit (die Gott fordert) ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. (Mt 3,13-17)

- Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit. (Joh 2,3-12)

- Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,14f.)

- In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! (Mt 17,1-8)

- Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den

Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters. (Mt 26,26-29)

Der schmerzhafteste Rosenkranz

- Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. (Lk 22, 39ff)

- Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen. Ihr seid gewohnt, dass ich euch am Paschafest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Straßenräuber. Daraufhin ließ Pilatus Jesus geißeln. (Joh 18, 38ff)

- Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm: Du sagst es. (Lk 23,3)

Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie stellten sich vor ihn hin und sagten: Heil dir, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, da ist der Mensch! (Joh 19, 2-5)

- Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus aber sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt. (Joh 19, 15-17)

Als sie Jesus hinausführten ergriffen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. (Lk 23,26)

- Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Dieses Schild lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Die Hohenpriester der Juden sagten zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie

seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf. (Joh 19, 18ff)

Der glorreiche Rosenkranz

am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern. Es waren Maria Magdalene, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus; auch die übrigen Frauen, die bei ihnen waren, erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden (dort liegen). Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war. (Lk 24, 1ff)

- Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen. (Apg 1, 8ff)

- Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter,

Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? (Apg 2, 1ff)

- Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. (Lk 1,48)

-Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. (Off 12,1)

Der trostreiche Rosenkranz

- Denn König geworden ist der Herr, unser Gott, / der Herrscher über die ganze Schöpfung.(Off 19,6)

- Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib und wird von ihm erfüllt, der das All ganz und gar beherrscht. (Eph 1, 22f)

- Das eine aber, liebe Brüder, dürft ihr nicht übersehen: dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind. Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheißung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und alles, was auf ihr ist, werden (nicht mehr) gefunden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, den Tag Gottes erwarten und seine Ankunft beschleunigen! An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen und die Elemente werden im Brand zerschmelzen. Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt. (2 Petr 3,8-13)

- Darum bist du unentschuldigbar - wer du auch bist, Mensch -, wenn du richtest. Denn worin du den andern richtest, darin verurteilst du dich selber, da du, der Richtende, dasselbe tust. Wir wissen aber, dass Gottes Gericht über alle, die solche Dinge tun, der Wahrheit entspricht. Meinst du etwa, du könntest dem Gericht Gottes entrinnen, wenn du die richtest, die solche Dinge tun, und dasselbe tust wie sie? Verachtest du etwa den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr treibt? Weil du aber starrsinnig bist und dein Herz nicht umkehrt, sammelst du Zorn gegen dich für den «Tag des Zornes», den Tag der Offenbarung von Gottes rechtem Gericht. Er wird jedem vergelten, wie es seine Taten verdienen: denen, die beharrlich Gutes tun und Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, gibt er ewiges Leben, denen aber, die selbstsüchtig nicht der Wahrheit, sondern der Ungerechtigkeit gehorchen, widerfährt Zorn und Grimm. Not und Bedrängnis wird jeden Menschen treffen, der das Böse tut, zuerst den Juden, aber ebenso den Griechen; Herrlichkeit, Ehre und Friede werden jedem zuteil, der das Gute tut, zuerst dem Juden, aber ebenso dem Griechen; denn Gott richtet ohne Ansehen der Person. (Röm 2,1-11)

- So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. Was gesät wird, ist schwach, was auferweckt wird, ist stark. Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib. Wenn es einen irdischen Leib gibt, gibt es auch einen überirdischen. So steht es auch in der Schrift: Adam, der Erste Mensch, wurde ein irdisches Lebewesen. Der Letzte Adam wurde lebendig machender Geist. Aber zuerst kommt nicht das Überirdische; zuerst kommt das Irdische, dann das Überirdische. Der Erste Mensch stammt von der Erde und ist Erde; der Zweite Mensch stammt vom Himmel. Wie der von der Erde irdisch war, so sind es auch seine Nachfahren. Und wie der vom Himmel himmlisch ist, so sind es auch seine Nachfahren. Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden. Damit will ich sagen, Brüder: Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben; das Vergängliche erbt nicht das Unvergängliche. Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden - plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferweckt, wir aber werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit. Wenn sich aber dieses Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? / Tod, wo ist dein Stachel? (1 Kor 15, 42ff)

Die Brigitta-Gebete

DAS LEIDEN CHRISTI NACH DEN OFFENBARUNGEN DER HL. BRIGITTA
Fünfzehn Gebete der heiligen Brigitta zum leidenden Heiland

1. Christi Leiden am Ölberg bis zur Dornenkrönung

O Jesus, Du Wonne aller, die Dich lieben, Du Freund und Heiland der Sünder! Gedenke der tiefinnersten Betrübnis, die Du erduldet hast, als die von Ewigkeit vorherbestimmte Zeit Deines heiligen Leidens nahe war, Du Deinen Jüngern die Füße gewaschen, Deinen Leib und Dein Blut ihnen zur Speise gereicht, sie mildreich getröstet hattest und dann in der Fülle der Traurigkeit selbst bezeugtest: "Betrübt ist meine Seele bis zum Tode." Denke an all die Qual und Bedrängnis, die Du vor Deinem Kreuzestod erlitten, als Du nach dreimaligem Gebet und blutigem Angstschweiß von Deinem Jünger verraten, von Deiner Volke gefangen, falsch angeklagt, von Deinen Richtern ungerecht verurteilt, in der auserwählten Stadt in hochfestlicher Zeit unschuldig verworfen, Deiner Kleider beraubt, mit Fäusten geschlagen, an eine Säule gebunden, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und mit unzähligen anderen Unbilden mißhandelt wurdest. Durch diese Leiden gewähre mir, o Herr, mein Gott, wahre Zerknirschung, würdige Genugtuung und den Nachlaß aller meiner Sünden.
Vater unser..., Gegrübet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

2. Christi Verspottung

O Jesus, Du Freude der Engel! Gedenke der Betrübnis, die Du ertragen, als alle Deine Feinde wie grimmige Löwen Dich umringten, mit Fäusten schlugen und Dein Angesicht bespöten. Durch diese Qualen und die ruchlosen Schmachworte, womit Deine Feinde Dich bedrängten, erlöse mich von allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden. Laß mich in Deinem Schutz zum ewigen Heile gelangen.
Vater unser..., Gegrübet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

3. Christi Annagelung ans Kreuz

O Jesus, Du Werkmeister der Welt, der Du in Deiner Unermeßlichkeit Himmel und Erde umfassest! Gedenke des bitteren Schmerzes, den Du erduldet, als die grausamen Kriegsknechte Deine Hände und Füße mit scharfen Nägeln durchbohrten und ans Kreuz schlugen, wobei sie — Schmerz auf Schmerz häufend — Deine Glieder so gewaltsam nach der Länge und Breite des Kreuzes ausspannten, daß sie aus den Gelenken gerissen wurden. Durch diese bitterste Kreuzesqual bitte ich Dich, mir die heilige Furcht und Liebe zu Deinem heiligen Namen zu erteilen.
Vater unser..., Gegrübet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

4. Christi Gebet für seine Kreuziger

O Jesus, Du himmlischer Arzt. Gedenke der Todesschwäche und der Schmerzen, welche Du — erhöht am Kreuzesbaume — an all Deinen verwundeten und zerfleischten Gliedern ertragen hast, so dass kein Schmerz dem Deinen glich! Vom

Scheitel Deines Hauptes bis zu den Fußsohlen war nichts Gesundes an Dir zu finden. Und dennoch hast Du — all diese Qualen nicht beachtend — für Deine Feinde gebetet: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" In Deiner Barmherzigkeit lasse geschehen, dass die Erinnerung an Deine bittersten Leiden mir zur vollkommenen Verzeihung aller meiner Sünden und Verirrungen gereiche.
Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater..

5. Christi Barmherzigkeit gegen reumütige Sünder

O Jesus, Du Spiegel der ewigen Klarheit! Gedenke jener Betrübnis, die Dein Herz bedrängte, als Du im Lichte all Deiner Weisheit zwar die selige Zukunft der Auserwählten sahest, welche durch die Verdienste Deines Leidens ihr Heil finden, aber auch die Verwerfung so vieler Gottloser, die durch eigene Schuld in das ewige Verderben stürzen werden. Durch die unergründliche Tiefe Deines Erbarmens, in dem Du mit uns Sündern und Irrenden so herzliches Mitleid empfunden und die Du dem Räuber neben Dir erwiesen hast, als Du zu ihm sprachst: "Heute wirst du bei Mir im Paradiese sein!", bitte ich Dich, auch mir in der Stunde des Todes Barmherzigkeit zu erweisen.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater..

6. Christi Testament am Kreuze

O Jesus, König und Freund der Seelen, der Du allein aller Liebe und Sehnsucht würdig bist! Gedenke jener Betrübnis, die Du empfunden, als Du in Blöße und Elend von all Deinen Freunden verlassen am Kreuze schwebtest und keinen anderen Tröster fandest als Deine geliebte Mutter, die in der Bitterkeit ihrer Seele und mit heiliger Treue Dir zur Seite stand. Du hast sie Deinem Jünger empfohlen und hast ihr den Jünger anstatt Deiner zum Sohne gegeben, als Du sprachst: "Frau, siehe deinen Sohn!", und zum Jünger "Siehe, deine Mutter!" Bei dem Schwerte des Schmerzes, das damals ihre Seele durchdrang, bitte ich Dich, o gütiger Jesus, mir in allen Trübsalen des Leibes und der Seele - besonders in der Todesstunde - Dein Erbarmen und Deinen Trost zu schenken.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater..

7. Jesu Christi Durst

O Jesus, Du Quelle der unerschöpflichen Güte, der Du aus tiefstem Verlangen am Kreuze sprachst: "Mich dürstet!" (nämlich nach dem Heil des Menschengeschlechts), entzünde in unseren Herzen die Sehnsucht nach allen Übungen der wahren Tugend. Vertilge in uns gänzlich alle Begierlichkeit der Sinne, alle böse Lust und allen Durst nach Ergötzungen.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater..

8. Christi Trank

O Jesus, Du unauslöschliche Freude der Dir ergebenen Seelen. Durch die Bitterkeit des Essigs und der Galle, die Du für mich gekostet hast, verleihe mir die Gnade, Dich in der Todesstunde zum Heil und Trost meiner Seele würdig zu empfangen.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater..

9. Christi Angstruf am Kreuz

O Gott, Du herrschende Kraft und Jubel des Gemütes! Gedenke der Qual und Bedrängnis, die Du gelitten, als Du im Herannahen Deines bittersten Todes mit lauter

Stimme riefest: "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" Durch diese Angst der scheinbaren Verlassenheit, womit Du uns von der ewigen Verlassenheit erlöst hast, bitte ich Dich, Herr, unser Gott, mich in meinen Drangsalen niemals zu verlassen.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

10. Christi viele Wunden

O Jesus, Anfang und Ende, Kraft und Leben! Gedenke, dass Du Dich vom Haupte bis zu den Fußsohlen gänzlich für uns in das Meer der Leiden versenkt hast. Durch die Größe und Tiefe Deiner schmerzhaften Wunden lehre mich, in Sünden Versunkenen, durch wahren Liebesgehorsam Deine Gebote zu beachten.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

11. Christi tiefe Wunden

O Jesus, Du Abgrund der Barmherzigkeit! Um der Tiefe Deiner Wunden willen, die das Mark Deiner Gebeine durchdrangen, bitte ich Dich, ziehe mich aus dem Abgrund der Sünden. Verbirg meine Seele in Deinen heiligen Wunden vor dem Angesichte Deines strafenden Zornes, damit ich nicht Deiner Gerechtigkeit anheimfalle.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

12. Christi blutende Wunden

O Jesus, Du strahlendes Bild der Wahrheit, Zeichen der Einigkeit und Band der Liebe! Gedenke der zahllosen Wunden, die Deinen ganzen Leib bedeckten und ihn mit Deinem heiligen Blute färbten. Gedenke der unbegreiflichen Peinen, die Du in diesem reinsten Leib für uns erduldet hast. Was hättest Du noch mehr tun sollen, was Du nicht getan hast? Ich bitte Dich, o gütiger Jesus, schreibe mit Deinem Kostbaren Blut alle diese Wunden in mein Herz, damit ich Deinen Schmerz und Deinen Tod darin allzeit lese und in treuer Dankbarkeit bis zum Ende verharre.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

13. Christi letzte Angst

O Jesus, unsterblicher und unüberwindlicher König! Gedenke der Schmerzen, die Du erlitten hast, als alle Kräfte Deines Körpers Dich gänzlich verließen und Du mit geneigtem Haupte sprachest: "Es ist vollbracht!" Durch diese Deine Todesangst erbarme Dich meiner in meiner letzten Stunde, wenn mein Gemüt bedrängt und mein Geist niedergebeugt sein wird.

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

14. Christi Scheiden

O Jesus, Du Eingeborener des allerhöchsten Vaters und Ebenbild seiner Weisheit. Gedenke jener innigen Hingabe, mit der Du riefest: "Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist." Alsdann hast Du mit zerrissenem Leib, mit gebrochenem Herzen Deine Barmherzigkeit über uns vollendet und so Deinen Geist aufgegeben.

Durch diesen kostbaren Tod bitte ich Dich bis zum Tode gehorsamster Jesus, stärke mich im Streit gegen den Satan, die Welt und das Fleisch. Hilf mir, dass ich der Welt absterbend Dir lebe. Nimm meine Seele mit erbarmender Liebe auf, wenn sie in der Stunde des Todes von ihrer Pilgerschaft zurückkehrt!

Vater unser..., Gegrüßet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

15. Christi letzte und gänzliche Blutvergießung

O Jesus, Du wahrer und fruchtbarer Weinstock, in welchen wir eingepflanzt sind! Gedenke jener überreichen Vergießung Deines Blutes, welches Du gleich dem Saft der gepreßten Traube vergossen, als Du aus Deiner durch die Lanze geöffneten Seite Blut und Wasser so reichlich hervorquellen ließest, dass auch kein Tropfen zurückblieb und Dein heiliger Leib hoch am Kreuze hing.

Durch diese Vergießung Deines Blutes stärke meine Seele im letzten Todesstreite. Laß sie von allen Flecken rein vor Dir erscheinen.

Vater unser..., Gegrübet seist du, Maria..., Ehre sei dem Vater...

Schlußgebet

Nimm an, o Jesus, dieses Gebet in jener übergroßen Liebe, in der Du alle Wunden Deines heiligen Leibes für uns getragen hast. Erbarme Dich meiner und aller mit Sünden Beladenen. Verleihe allen gläubigen Seelen, den lebenden wie den abgeschiedenen, Gnade, Verzeihung und das ewige Leben. Amen.

* Erklärung: Der Heilige Vater, Papst Pius IX., bestätigte am 31. Mai 1862 die Gebete und Verheißungen der heiligen Brigitta zum Segen der Menschheit und zum Heile der Seelen. Für diese vorgelegte neue Fassung der "Fünfzehn Gebete der heiligen Brigitta zum leidenden Heiland" wurde die kirchliche Druckgenehmigung in Regensburg erteilt. Regensburg, den 24. August 1956

J. Baldauf Generalvikar

Für diese Gebete gelten folgende Verheißungen:

"Wer diese Gebete während eines Jahres jeden Tag verrichtet, wird 15 Seelen aus seiner Verwandtschaft aus dem Fegefeuer erlösen, 15 Gerechte aus seiner Verwandtschaft werden die Gnade der Beharrlichkeit erlangen, und 15 Sünder aus seiner Verwandtschaft werden sich bekehren.

Die Person selbst, welche sie betet, wird die ersten Stufen der Vollkommenheit erreichen. 15 Tage vor ihrem Tode werde ich ihr meinen Kostbaren Leib reichen, damit sie durch denselben vor dem ewigen Hunger bewahrt werde; ich werde ihr mein Kostbares Blut zu trinken geben, um sie vor dem ewigen Durst zu bewahren. 15 Tage vor ihrem Tod wird sie eine tiefe Reue und große Erkenntnis ihrer Sünden erhalten. Ich stelle das Zeichen meines siegreichen Kreuzes zwischen sie und den bösen Feind, damit sie vor seinen Fallstricken bewahrt bleibe. Vor ihrem Tod werde ich mit meiner teuren, vielgeliebten Mutter kommen und ihre Seele gnadenreich empfangen und sie in die ewigen Freuden einführen. Im Himmel wird sie eine besondere Erkenntnis meiner Gottheit erhalten, welche ich denen nicht mitteile, die diese Gebete nicht verrichten."